



# „Die Wertschätzung ist nicht alltäglich.“

BergAktiv im Gespräch mit Dirk Überreiter



Dirk in seinem Element



**Sich für andere einsetzen – das ist für Dirk Überreiter Basis und Antrieb seiner drei Ehrenämter. BergAktiv fragte nach, wie es zum Ehrenamts-Triple kam und wie ihn die DAV-Ausbildung dabei unterstützte. Doch zuerst waren die Berge da – vor 46 Jahren.**

## Die Berge begleiten Dich also schon länger in Deinem Leben?

Ja, durch meine Eltern bin ich zu den Bergen gekommen. Die meisten Familienurlaube gingen nach Österreich und Südtirol. Ein persönliches Highlight war Griefß im Ötztal mit meiner ersten Gletscherwanderung.

## Was machst Du am liebsten in den Bergen?

Ich habe das alpine Wandern für mich entdeckt. Ich liebe es, die wurzeldurchzogenen Wege durch die Wälder hinaufzusteigen und dann oberhalb der Baumgrenze mit immer wieder neuen Bergpanoramen belohnt zu werden.

## Und Bergsport ist dann auch = DAV?

Zum DAV bin ich vor 23 Jahren gekommen, als ich in Oberstdorf wohnte, dort die Alpen richtig kennen lernte und somit auch die Vorteile einer DAV-Mitgliedschaft.

## Dann kam noch das Ehrenamt dazu.

Genau, angefangen habe ich als Jugendleiter hier in unserer Sektion, als meine große Tochter das Klettern für sich entdeckt hat. Es wurden dringend Helfer gesucht, sodass ich nicht wirklich lange zögern musste. Ich habe einige Jahre die Jugendgruppe Mormelz mitgeleitet und die Begeisterung der Kinder an der Gruppenstunde, am gemeinsamen Erlebnis und der Freude an der Bewegung war immer Lohn genug.

## Aber beim Jugendleiter blieb es nicht.

Als das Ethikreferat neu geschaffen wurde, kam man auf mich zu und traute mir den Job – den ich sehr interessant

fand – zu. Eine Aufgabe dabei ist z. B. die Organisation regelmäßiger Präventions-Workshops für unsere ehrenamtlich Aktiven. Der Wanderleiter kam dann vor zwei Jahren dazu, als ich bemerkte, dass ich meine Freizeit lieber in der Natur, als in der Kletterhalle verbrachte und mich auch gerne um Erwachsene bemühen wollte.

## Für den Jugend- und Wanderleiter hast Du eine DAV-Ausbildung gemacht.

Ja, die zwei Ausbildungen, eine im Kleinwalsertal und die zweite am Wilden Kaiser, waren perfekt strukturiert, professionell geleitet und dementsprechend auch anspruchsvoll, aber dennoch mit viel Freude und Spaß durchgeführt.

## Klingt nach einem hohen Ausbildungsstandard.

Ich glaube die Ausbildungsstruktur des DAV sucht ihresgleichen. Ob im Bereich der JDAV oder auch in der Erwachsenenfortbildung gibt es eine Vielzahl von Ausbildungen, die auf einem sehr hohen Level durchgeführt werden.

## Mit welchen Themen?

Es ist ein sehr breites Spektrum von der allgemeinen Methodik der Tourenplanung, über die Wetterkunde und die Wissensvermittlung über Flora und Fauna bis hin zum Risikomanagement und der Verhaltensschulung bei Problemsituationen.

## Was nimmst Du davon für Dich persönlich mit?

Das nur die ganzheitliche Planung zur erfolgreichen Durchführung einer Tour führt.

## Und wie wählst Du Deine Touren aus?

Bisher bewege ich mich noch gerne in mir bekanntem Gelände, aber grundsätzlich sollten die Touren, die ich plane, abwechslungsreich, spannend und körperlich herausfordernd sein. Außerdem liebe ich es, auf Hütten zu übernachten, die mit einer guten Kulinarik überzeugen.

## Wie war es dann, das erste Mal eine Gruppe zu leiten?

Im privaten Bereich hatte ich schon öfter Gruppen geführt, aber in 2024 meine Erste für den DAV. Es war eine Herausforderung, die unterschiedlichen Charaktere richtig einzuschätzen

und sie bei Fragen oder eventuellen Problemen zu unterstützen. Dennoch hatte ich das Gefühl, dass die Teilnehmenden glücklich und stolz auf ihre Leistung waren.

## Das sind die schönen Momente im Ehrenamt, gibt es auch anstrengende?

Zu den schönen Momenten gehört für mich auf jeden Fall auch, die Freude, die man anderen Menschen machen kann, die etwas erleben, was sie allein vielleicht schwer realisieren könnten. Vor allem als Wanderleiter. Auf der anderen Seite finde ich es traurig, dass man manchen Dingen oftmals nachlaufen muss. Und meine Position als Leiter des Ethik-Referates ist eher mit Dingen verbunden, die schwierig sind und nicht gern besprochen werden.

## Ebenfalls nicht immer einfach ist die Verbindung von Ehrenamt und Privatleben. Wie gelingt Dir das?

Zu Beginn war ich mit meinen Töchtern noch gemeinsam im JDAV aktiv, da habe ich mich allerdings zurückgezogen. Aber ich führe gerne Touren, die ich gemeinsam mit meiner Familie und unserem Hund im Vorfeld durchgeführt habe. Meine große Tochter

hat schon den Wunsch geäußert, dass sie auch mal Jugendleiterin werden möchte, was mich schon auch stolz macht.

## Du kannst das Ehrenamt demnach weiterempfehlen. Warum?

Weil es Freude bereitet, sich für andere Menschen einzusetzen, sie glücklich zu sehen und man eine Wertschätzung erlebt, die nicht alltäglich ist.

## Was muss man für ein Ehrenamt mitbringen?

Man sollte Zeit und Muse mitbringen, sich für andere einzusetzen, Entscheidungen zu treffen und aktiv zu bleiben. Und übrigens: Arbeitgeber finden es super, wenn man im Ehrenamt tätig ist.

## Also nimmst Du auch etwas vom Ehrenamt mit in den Alltag?

Vor allem die Erkenntnis: Wenn man gemeinsam an einem Strang zieht, wird vieles leichter. ■

## Dirks Lieblingsberg

Der Watzmann im Berchtesgadener Land. Diesen wunderschönen Berg habe ich schon mehrmals überquert. Zum zehnjährigen Hochzeitstag habe ich die Überschreitung gemeinsam mit meiner Frau gemacht, die von ihrem Glück erst in Schönau erfuhr. Ein anderes Highlight war die Durchsteigung der Ostwand 2016. Der Blick auf den Königssee ist gigantisch.



Draußen zuhause

